

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	6	393-395	31.12.1998
--------------------------------	---	---------	------------

***Paludella squarrosa* (HEDW.) BRID. (Meesiaceae, Musci)
neu für Oberösterreich
und einige weitere Funde dieser Art in Österreich**

R. KRISAI

A b s t r a c t : *Paludella squarrosa* (Hedw.) Brid. new for Upper Austria and some other new localities of that species in Austria

The moss *Paludella squarrosa* (HEDW.) BRID., so far not known from Upper Austria, was discovered in the northern part of the Kobernauber Wald in August 1998, growing together with *Sphagnum warnstorffii* in a calcareous spring fen at an altitude of only 580 msm.

A list of other localities, mainly unpublished, is added.

K e y w o r d s : *Paludella squarrosa* Musci, Meesiaceae, Upper Austria, Austria

Paludella squarrosa gehört zu den arktisch-alpin verbreiteten Moosen, deren wenige heutige Vorkommen in niederen Lagen in der Regel als Glazialrelikte gedeutet werden. Vorkommen in der Steiermark sind dank BREIDLER (1891) seit langem bekannt; auch aus Tirol gibt er einen Fund an. In Salzburg wurde das Moos erstmals von SCHREIBER (1913) in den Gerlosmooren gefunden; weitere Angaben aus Tirol bringen DALLA TORRE u. SARNTHEIN (1904). Aus Oberösterreich war das Moos bisher nicht bekannt.

Dank eines freundlichen Hinweises von Franz GRIMS (Brief vom 28.6.98), der diesen wiederum von Herrn STEMPFER aus Mettmach bekam, konnte das Moos im nördlichen Kobernauberwald aufgefunden werden: im Gebiet der Gemeinde St. Johann am Wald, Bezirk Braunau am Inn, Quadrant 7845/4, in nur 590 m Seehöhe.

Es handelt sich um einen quelligen, nordexponierten Hang auf einer relativ kleinen, als Grünland genutzten Fläche mitten im Wald. Den Untergrund bilden Quarzschotter aus dem Altplozän, in denen tonige Zwischenlagen eingeschaltet sind, die zu Quellaustritten Anlaß geben. Das Moos wächst dort spärlich in einem recht auffälligen, dunkelrot gefärbten Teppich von *Sphagnum warnstorffii*. An Blütenpflanzen kommen u.a. vor: *Molinia caerulea*, *Carex rostrata*, *Carex flava* agg., *Carex panicea*, *Carex davalliana*, *Pinguicula vulgaris*, *Eriophorum latifolium* und *Drosera rotundifolia*. Zu erwähnen ist ferner das Moos *Cratoneuron (Palustriella) decipiens*, ein Moos der Kalk-Quellfluren mit Verbreitungsschwerpunkt in höheren Lagen, das hier einen der tiefstgelegenen Fundorte haben dürfte.

Beide Vorkommen unterstreichen die Brückenfunktion, die dem Hausruck-Kobernauberwald-Gebiet zukommt: hier rücken das Granit/Gneis-Gebiet Nordösterreichs und die Alpen nahe zusammen. Die Achse Sauwald - Kobernauber Wald - Attergau - Osterhorngruppe könnte als Wanderweg für arktisch-alpine Arten im Spätglazial eine Rolle gespielt haben.

Im Herbar des Verfassers liegen weitere österreichische Belege der Art aus:

Steiermark: Hechtensee bei Mariazell (8257/1), 29.5.1966, Spechtensee bei Stainach (8450/2), 1.9.1985, Teichalm bei Mixnitz (8658/4), 8.6.97

Kärnten: Großfragant (9044/3), 5.7.1982, leg. Irmgard Krisai

Salzburg: Rotmoos im Ferleital (8842/3), 6.7.1986, Heutalmoor bei Unken (8341/2), 16.9.1979, Dientener Sattel (8644/1), 26.8.1978, Vorkommen von GRIMS entdeckt; Überlingalm bei Seethal (8849/2), 27.8.1962, Holzer Alm oberhalb der Twenger Au (8847/2), 16.7.1981, leg. BRIGITTE BURGSTALLER & ROSWITHA SCHIFFER, Dürrenecksee, Tamsweg (8849/1), 13.9.1981, Fuchsschwanzmoor I am Sauerfelder Berg (8849/3), 18.9.1984, leg. BRIGITTE BURGSTALLER & ROSWITHA SCHIFFER

Tirol: Kartitschsattel östl. v. Sillian (9241/3), 31.7.1973, Grünsee bei Nauders (9128/2), 28.5.1989, Komperdellalm bei Serfaus (8929/3), 21.7.1977, leg. HEINRICH WAGNER, Gschnitztal, „Wiesen bei Steinach am Brenner“ (8934/2), 29.6.1895, leg. STOLZ

Im benachbarten Ausland wurde das Moos im Schwimmd Moos am Lattengebirge, Bayem (8343/1, 28.6.1994) und am Stazer See bei St. Moritz, Oberengadin, Schweiz (9525/3, 8.9.1992) gesammelt.

Belege ohne Namensnennung stammen vom Verfasser.

Die Lage der genannten Fundorte ist auf Karte 1 dargestellt.

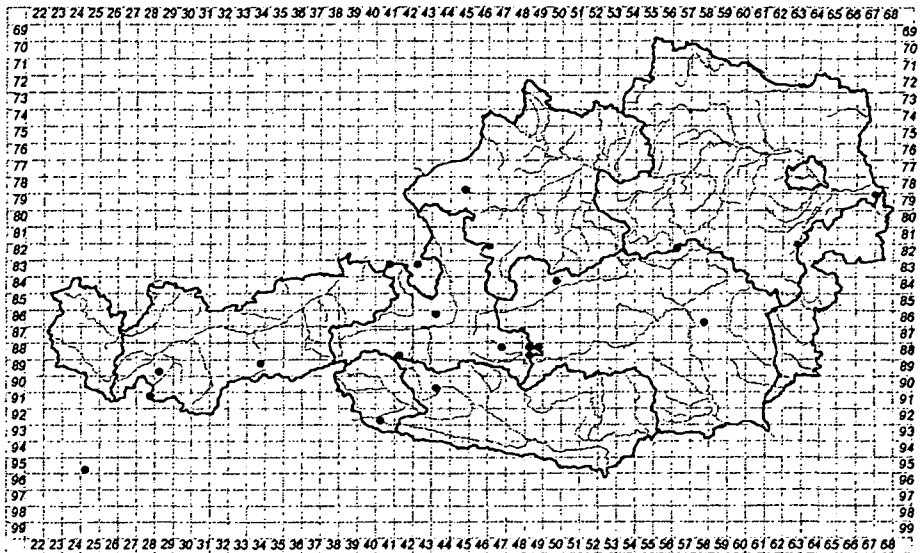


Abb. 1: Lage der im Text genannten Fundorte mit den Grundfeldern der Florenkartierung

Es ist zu hoffen, daß das versteckte Quellmoor erhalten bleibt! Voraussetzung ist allerdings, daß es weiterhin schonend, d.h. extensiv genutzt wird; beim Aufkommen von Gehölzen können sich die Quellmoor- Arten wahrscheinlich nicht halten. Offenbar dient das Gelände zeitweise als Tontauben-Schießplatz, weil überall die Scherben der zerschossenen Tontauben herumliegen. Das ist zwar nicht schön, sonst aber weiter nicht störend.

Herrn Prof. Franz Grims gebührt für seinen freundlichen Hinweis großer Dank!

Zusammenfassung

Das Moos *Paludella squarrosa*, bisher noch nicht aus Oberösterreich bekannt, wurde im August 1998 in einem Kalk-Quellmoor im nördlichen Kobernauberwald gefunden, wo das Moos in einem Rasen von *Sphagnum warnstorffii* in nur 580 m Seehöhe wächst. Weitere Funde dieser Art aus dem Ostalpenraum, größtenteils bisher noch nicht publiziert, werden mitgeteilt.

Literatur

BREIDLER J. (1892): Die Laubmoose Steiermarks und ihre Verbreitung. — Mitt. d. naturwiss. Ver. f. Stmk. **28**: 3-234

DALLA TORRE K.W. & R. SARNTHEIN (1904): Die Moose (Bryophyta) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. Innsbruck, 671 pp.

SCHREIBER H. (1913): Die Moore Salzburgs. - Staab, 270 pp.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Robert KRISAI,
Linzerstraße 18, A-5280 Braunau am Inn, Austria.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [0006](#)

Autor(en)/Author(s): Krisai Robert

Artikel/Article: [Paludella squarrosa \(Hedw.\) Brid. \(Meesiaceae, musci\) neu für Oberösterreich und einige weitere Funde dieser Art in Österreich 393-395](#)